

2 - 2026



evangelisch

Wallern • Grieskirchen-Gallspach

Gemeindebrief

www.evangelisch-wallern.at

SCHÖNEN SOMMER!

Es ströme aber
das **Recht** wie
Wasser und die
Gerechtigkeit
wie ein **nie**
versiegender **Bach**.



Amos 5,24

MONATSSPRUCH JULI 2026

So erreichen Sie uns

Pfarrsekretariat

☎ 07249 / 481 30

✉ PG.wallern@evang.at

✉ 4702 Wallern, Evang. Kirchenpl. 1,

☺ **Bürozeiten:** Do 9:00 - 12:00 Uhr

Pfarrer Andreas Hochmeir

☎ 0699 / 188 77 250

✉ andreas.hochmeir@evang.at

Dienstfreier Tag: Montag

Vikar Marcus König

☎ 0670 / 182 24 72

✉ marcus.koenig@evang.at

Vikar Florian Hasenhuber

☎ 0650 / 877 07 44

Diakonin Gloria Stummvoll-Engelke

☎ 0699 / 188 78 444

✉ gloria.stummvoll-engelke@evang-wallern.at

René Weitmann, Jugendreferent

☎ 0699 / 188 77 448

✉ rene.weitmann@gmail.com

Cornelia Zauner, Kinderreferentin

☎ 0664 / 844 18 43

Bruno Frank, Seelsorgeangebot

☎ 0660 / 464 93 17

Horst Hartl, Kurator

☎ 0676 / 892 619 403

Daniel Roitner, Jugendpresbyter -

☎ 0676 / 814 28 381

Andrea Greinecker, Friedhofsan-

gelegenheiten - ☎ 0677 / 630 904 55

Inhaltsübersicht

- Kontakt/Impressum 2
- Wort auf den Weg 3
- Aus dem Presbyterium 5
- Aus dem Pfarramt 6
- Aus der Tochtergemeinde ... 9
- Evangelisches Bildungswerk 11
- communale 13
- Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche 14
- Rückblick 16
- Man hört, dass 25
- Geistliche Impulse 27
- Nachgefragt 30
- Veranstaltungen für Erwachsene 34
- Besondere Gottesdienste .. 34
- Gottesdienste 35

Medieninhaber und Herausgeber des Gemeindebriefes:

Evangelisches Pfarramt A.B. Wallern - Presbyterium, 4702 Wallern, Ev. Kirchenplatz 1, E-Mail: PG.wallern@evang.at, www.evang-wallern.at

Redaktion: Andreas Hochmeir, Inge Himmelfreundpointner, Bettina Raab, Karin Schobesberger; **Lektorat:** Inge Himmelfreundpointner

Fotos: wenn nicht angeführt – Archiv des Evangelischen Pfarramtes A.B. Wallern oder privat

Publikationslinie: Auflagezahl: 1.350

Kirchliche Information für die Evang. Pfarrgemeinde Wallern und Grieskirchen - Gallspace

Druck: Birner Druck GmbH, Holzhausen

Gedruckt auf Umweltpapier, 100 % Recycling, FSC zertifiziert.



Anmerkungen: Bei der Veröffentlichung der Kasualien werden die akademischen Titel bei der Namensnennung nicht mehr angeführt. Wir danken für Ihr Verständnis!

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 3-2026 ist am **Freitag, 28. August 2026.**

Bitte um zeitgerechte Übermittlung von Beiträgen, Leserbriefen, Ideen, ...

an E-Mail: PG.wallern@evang.at ☺ Danke!

Liebe Schwestern und Brüder!

350. Todestag von Paul Gerhardt

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerszeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben. EG 503,1

Im Jahr 1676 starb Paul Gerhardt. 350 Jahre später gehören seine Lieder noch immer zum festen Schatz unserer evangelischen Kirche. Kaum ein Gesangbuch kommt ohne ihn aus. Im aktuellen Gesangbuch sind 26 Lieder von ihm enthalten. Kaum eine Generation hat nicht Trost,

Ermutigung und Glaubenskraft aus seinen Versen geschöpft. Besonders sein Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ erfreut sich bis heute großer Beliebtheit. Doch seine wahre Tiefe erschließt sich erst, wenn man auf das Leben des Dichters blickt.

Paul Gerhardt wurde 1607 in Gräfenhainichen geboren. Seine Kindheit und Jugend fielen in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der weite Teile Deutschlands verwüstete. Hunger, Krankheiten und Gewalt gehörten für viele Menschen zum Alltag. Auch Gerhardt blieb von den Folgen dieser Katastrophe nicht verschont. Schon früh verlor er seine Eltern. Seine Studienzeit und die ersten Berufsjahre wurden von den Wirren des Krieges überschattet. Viele Jahre musste er auf eine feste Pfarrstelle warten.

Als er schließlich Pfarrer wurde, schien sich sein Leben zu stabilisieren. Er heiratete Anna Maria Berthold und die Familie fand ihr Zuhause in Berlin. Doch das Glück war nur von kurzer Dauer. Von fünf Kindern überlebte lediglich ein Sohn den Vater. Die anderen starben bereits im Kindesalter. Auch seine geliebte



Pfarrer Andreas Hochmeir



Foto: Erwin Wodicka

Ehefrau starb früh. Hinzu kamen kirchenpolitische Konflikte. Paul Gerhardt weigerte sich als überzeugter Lutheraner, aus Gewissensgründen ein Toleranzedikt des brandenburgischen Kurfürsten zu unterschreiben, das öffentliche Kritik an reformierten Glaubenslehren untersagte. Er verlor sein Pfarramt.

Wer diese Lebensgeschichte kennt, staunt umso mehr über die Zuversicht seiner Lieder. Denn Paul Gerhardt war kein Mensch, dem das Leben immer freundlich begegnet ist. Seine Texte entstanden nicht aus einer sorglosen Existenz heraus, sondern mitten in Erfahrungen von Verlust, Trauer und Unsicherheit. Gerade deshalb wirken sie bis heute glaubwürdig.

Dies zeigt sich besonders in dem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Geschrieben wurde es im Jahr 1653, in einer Zeit, als die Wunden des Krieges noch überall sichtbar waren. Das Lied beginnt mit einem staunenden Blick auf die Schönheit der Schöpfung. Blumen, Bäume, Gärten und Vogelgesang erfüllen die Strophen. Doch Gerhardt beschreibt die Natur nicht wie ein unbeteiligter Beobachter. Er sieht in ihr ein Geschenk Gottes. Die Schönheit der Erde wird für ihn zum Zeichen dafür, dass Gott seine Welt trotz aller Zerstörung nicht verlassen hat.

Gerade darin liegt die besondere Kraft dieses Liedes. Gerhardt verschließt die Augen nicht vor dem

Leid. Er kennt die Zerbrechlichkeit des Lebens aus eigener Erfahrung. Dennoch lässt er sich die Freude nicht nehmen. Er entdeckt sie dort, wo Gott sie schenkt: in der Schöpfung, in der Gemeinschaft der Gläubenden und in der Hoffnung auf Gottes kommende Welt.

Am Ende des Liedes richtet sich der Blick über die Schönheit des Sommers hinaus. Die vergängliche Freude der Erde verweist auf die ewige Freude bei Gott. Damit verbindet Gerhardt Dankbarkeit und Hoffnung, Gegenwart und Zukunft, Erde und Himmel.

Zum 350. Todestag erinnert uns Paul Gerhardt daran, dass christliche Hoffnung nicht aus günstigen Umständen erwächst. Sie entsteht aus dem Vertrauen auf Gott - gerade dann, wenn das Leben schwer wird. Vielleicht sprechen seine Lieder deshalb noch immer so viele Menschen an. Sie sind das Zeugnis eines Glaubens, der geprüft wurde und standgehalten hat. Wer heute „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ singt, stimmt ein in das Bekenntnis eines Menschen, der allen Verlusten zum Trotz Gottes Güte nicht aus den Augen verlor. Darin liegt sein bleibendes Vermächtnis.

**Eine erholsame Sommer-
und Urlaubszeit
wünscht euch
euer Pfarrer
Andreas Hochmeier**

> Was uns bewegt

Text: Horst Hartl

Veränderungen Vikariatsstelle

Marcus König wird ab 1. September nach genau zwei Jahren bei uns in Wallern nach Attersee wechseln, wo er Pfarramtskandidat wird. Wir sind dankbar, mit Marcus einen Vikar bei uns gehabt zu haben, der sowohl das geschriebene Wort als auch das, was zwischen den Zeilen in der Bibel zu finden ist, mit hohem theologischen Fachwissen analysiert, ausgelegt und auch vermittelt hat. Gleichzeitig freuen wir uns, dass er Oberösterreich treu bleibt und in der Evangelischen Kirche in Attersee sein geistliches und seelsorgerliches Wirken fortsetzen wird. Alles Gute, Marcus!

Ab 1. September 2026 wird Dr. Florian Hasengruber den Dienst als Vikar in unserer Gemeinde leisten. Er ist ausgebildeter Mediziner und hat auch als solcher berufliche Erfahrungen gesammelt. Zusätzlich hat Florian Hasengruber Theologie studiert, heuer das Induktionsjahr im Religionsunterricht gemacht und beginnt im September im zweiten Vikariatsjahr. Er ist verheiratet mit einer Ärztin, hat zwei kleine Kinder und wohnt in Linz. Seine Pfarrgemeinde ist die Martin-Luther-Kirche in Linz. Wir freuen uns auf Florian Hasengruber und wünschen ihm viele positive

Eindrücke und Erfahrungen in und mit der Evangelischen Pfarrgemeinde Wallern.

Evangelischer Kirchentag OÖ in Emling/Alkoven

Bei strahlendem Wetter konnte am 31. Mai 2026 der Evangelische Kirchentag Oberösterreich in Emling bei Alkoven gefeiert werden. Rund 1.000 Mitfeiernde erlebten ein vielfältiges Programm mit Gottesdienst, Begegnungen, Musik und zahlreichen Angeboten für alle Generationen. Die große Teilnehmerschar und die Anwesenheit von LH Thomas Stelzer machten diesen Tag zu einem starken und sichtbaren Zeichen evangelischer Identität in Oberösterreich. Gemeinschaft, gelebter Glaube und gegenseitige Verbundenheit standen dabei im Mittelpunkt.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Wallerinnen und Wallernern, die an diesem besonderen Tag unsere Nachbargemeinde Eferding bei der Durchführung unterstützt haben - sei es durch ihre persönliche Mithilfe, Teilnahme oder durch die vielen großzügigen Kuchenspenden. Mit Ihrem Engagement haben Sie wesentlich zum Gelingen des Kirchentages beigetragen und ein schönes Zeichen evangelischer Solidarität gesetzt. Vielen Dank dafür!

Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das **Leben** haben und es in **Fülle** haben. «

JOHANNES 10,10

Monatsspruch AUGUST 2026

> Vorstellung Florian Hasengruber



F. Hasengruber

Liebe Gemeindeglieder, mein Name ist Florian Hasengruber und ich habe ab September die große Ehre, in Ihrer Gemeinde als Vikar zu lernen. Ich bin aus meinem Herkunftsberuf als Arzt in die Theologie gewechselt, weil ich Menschen in ihrer Gesamtheit wahrnehmen wollte und mit ihnen nicht nur als Patienten, sondern vor allem als Menschen und auch als vor Gott gestellte Menschen reden wollte. Mein Weg zum Vertrauen auf Gott führte tatsächlich weniger über meine Familie, sondern über meinen Altgriechisch-Unterricht in der Schule. Das Übersetzen der biblischen Texte ließ mich die immer wieder überraschende Kraft der Geschichten Gottes mit den Menschen neu wahrnehmen. Zunächst römisch-katholisch, war unser Wechsel zur augsburgischen Konfession eine sehr bewusste Entscheidung, die meine Frau und ich aus voller Überzeugung trafen. Ich freue mich schon im Voraus auf unser Jahr und wünsche

Ihnen und euch bis zu unserem ersten persönlichen Kennenlernen Gottes reichen Segen.

> Urlaub

Pfarrer Andreas Hochmeir ist vom 13.7. bis 13.8. auf Urlaub.

Vertretung:

13. bis 15.7.:

Elizabeth Morgan-Bukovics

☎ 0676 / 77 21 188

16. bis 19.7.:

Kathrin Hagmüller

☎ 0699 / 188 77 466

20. bis 24.7.:

Vikar Marcus König

☎ 0670/182 24 72

25.7. bis 2.8.:

Roland Werneck

☎ 0699 / 188 77 450

3. bis 13.8.:

Vikar Marcus König

☎ 0670/182 24 72

Das **Pfarrbüro** ist vom 24.7. bis 9.8. und 31.8. bis 6.9. geschlossen!

Gloria Stummvoll-Engelke, Diakonin, ist vom 22.7. bis 11.8. und 14.9. bis 20.9. auf Urlaub.



Grafik: Preffer

Besser eine Hand voll mit Ruhe
als beide Fäuste voll mit Mühe
und Haschen nach Wind. ‹‹

KOHELET 4,6

Monatsspruch SEPTEMBER 2026

> Konfirmandenkurs 2025/26

INFORMATIONEN/TERMINVORSCHAU

Wir laden im Herbst alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse der Unterstufe zum Besuch des Konfirmandenkurses ein.

Bitte folgende Termine vormerken:

Informations- und Kennenlernabend für Konfirmanden und deren Eltern:

DO 17. September 2026,
19:30 Uhr, Evang. Gemeindezentrum



Grafik: Pfeffer

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst:

SO 8. November 2026, 9:00 Uhr

Konfirmation:

SO 9. Mai 2027

Am Donnerstag, den 6. Mai 2027 (Christi Himmelfahrt) berichten die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst über ihren Glauben.

Wir freuen uns auf dich!

> Lebensbewegungen

Taufen

Matheo Ohler, Sohn von Alexandra Ohler und Andreas Ache aus Wallern

Mariella Moser, Tochter von Sabrina Moser und Thomas Leidinger aus St. Marienkirchen

Liano Silberbauer, Sohn von Susanne und Andreas Silberbauer aus St. Marienkirchen

Valentin Berger, Sohn von Kerstin und Gerald Berger aus Wels

Matteo Rumpfhuber, Sohn von Janine Haberfellner und Franz Rumpfshuber aus St. Marienkirchen



Bestattungen

Helmut Wögerer, Bad Schallerbach, im 66. Lebensjahr

Erwin Lackner, Wallern zuletzt Bad Schallerbach, im 87. Lebensjahr

Walter Hangweier, Wallern, im 86. Lebensjahr

Anita Brandlmair, Finklham, im 62. Lebensjahr

Gertraud Voraberger, Bad Schallerbach, im 90. Lebensjahr

Eintritte

Markus Moser, Bad Schallerbach
Kornelia Weinberger, Bad Schallerbach

Horst Gerald Weinberger, Bad Schallerbach
Nadine Arzt, Wels



Mit einer großzügigen Spende von 1.000 Euro unterstützt die Samareiner Goldhauben- und Trachtengruppe die Evangelische Pfarrgemeinde Wallern. Goldhaubenobfrau Birgit Lindinger übergab den Spendenscheck im Namen der gesamten Gruppe an Pfarrer Andreas Hochmeir und Kurator Horst Hartl.

v.l.n.r.: Pfarrer Andreas Hochmeir, Sieglinde Perfahl, Nicole Baumgartner, Goldhaubenobfrau Birgit Lindinger, Sieglinde Eisenhuber und Horst Hartl

Foto: Goldhaubengruppe Samarein



Grafik: Andrea Waghübinger

> Ostern in der Friedenskirche Gallspach

Text: Brigitta Obwaller

Auch bei uns in der Friedenskirche wurde Ostern gefeiert. Sehr erfreulich war, dass viele Gottesdienstbesucher gekommen sind, um mit uns zu feiern.

Die festlich gestalteten Gottesdienste am Karfreitag und Ostersonntag hielt Pfarrer Andreas Hochmeir. Anita Sigl begleitete an beiden Tagen an der Orgel, der Karfreitagsgottesdienst wurde von Gerhard Babler musikalisch am Saxophon umrahmt. Bei einer kleinen Agape am Ostersonntag bei strahlendem Sonnenschein blieb Zeit für persönliche Gespräche und ein herzliches Miteinander.

Ich bedanke mich bei Pfarrer Hochmeir für die schönen und berührenden Gottesdienste, bei den Musikern für die musikalische Gestaltung und bei ALLEN, die gekommen sind, um mit uns zu feiern.



> Herzliche Einladung zu

Kaffee vor dem Gottesdienst

Die Tochtergemeinde Grieskirchen-Gallspach lädt jeden ersten Sonntag im Monat zu einem „Kaffee vor dem Gottesdienst“ ein. Die Kirchengemeinde freut sich auf einen gemütlichen Austausch ab 10:00 Uhr.



> Pfingstsonntag in der Tochtergemeinde

Text: Eva Meindlthumer

Wie jedes Jahr hat unser Pfingstsonntagsgottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee schon Tradition. Diesmal wurden wir auch mit traumhaftem, beinahe hochsommerlichem Wetter beschenkt.

Den Gottesdienst hielt unser Vikar Marcus König. Die Predigt war sehr eindrucksvoll, berührend und interessant. Es ging um die Vielfalt der Sprachen, wie wichtig es ist, Sprachen zu erlernen, um den Horizont zu erweitern, denn, wenn man seine Mitmenschen versteht, kann man besser auf sie zukommen und Probleme lösen. Die wichtigste Sprache ist aber die Sprache der Liebe, die Lob und Anerkennung, Hilfsbereitschaft und auch Verständnis in der Partnerschaft und Familie ausdrückt.

Ein großes Dankeschön für das schöne Orgelspiel unserer Organistin Anita Siegl und allen, die zu Speis und Trank beigetragen haben mit köstlichen Brötchen, Aufstrichen, Torten, Kuchen und Getränken. Und auch der schöne Blumenschmuck sei hier besonders erwähnt. Danke!

So wurden wir gestärkt an Leib und Seele und können sagen: „Es war wieder ein sehr schönes Pfingstfest“!



Wiener Geschichten

Duo Minerva
feat.
Helene Feldbauer



25.
SEP
2026

19:00 UHR

Evangel. Gemeindezentrum Wallern

Evang. Kirchenplatz 2

Eintritt: 17 Euro

SCAN ME



Hörprobe





> Veranstaltungen

DAS EVANGELISCHE BILDUNGSWERK LÄDT EIN ZU ...

SO 25.10.2026 15 bis 17 Uhr - RAT MAL, WER ZUM KAFFEE KOMMT

Werde zum Gastgeber und lass dich überraschen! Oder werde zum Überraschungsgast. Auf dich wartet ein schöner Nachmittag voller Begegnungen.

Wie's funktioniert: Du meldest dich bis 11. Oktober entweder als Gast oder Gastgeber an. Die Gastgeber kümmern sich um Kaffee/Tee/Getränke und die Gäste bringen den Kuchen mit. Anmeldung: per Zettel/Anmeldebox beim Kirchenkaffee ab Anfang September, per Link <https://forms.churchdesk.com/forms/X3h8s4dsqd> oder per QR-Code



SO 11.10.2026 - Tagesausflug nach St. Pölten, REFORMATIONSTADT EUROPAS

07:50 Abfahrt Westbahn Wels
08:54 Ankunft St. Pölten; ca. 10 Minuten Fußweg zur Kirche, Gottesdienstbesuch, Kirchenkaffee
Mittagessen; Führung durch St. Pölten mit Erklärung, was es mit dieser Besonderheit auf sich hat. Rathaus mit „Kirchturm“.

Rückfahrt z.B. 17:06 St. Pölten - 18:10 Wels

Individuelle An- und Abreise, auch mit dem Auto, möglich.

Anmeldung erbeten, um einen Platz im Restaurant reservieren zu können.

Kontakt:

Inge Himmelfreundpointner

☎ 0660 118 3960

✉ hipo.inge@outlook.com



DEINE BERUFUNG - AUCH IM KLASSENZIMMER?

Du engagierst dich schon seit längerem für Kinder und Jugendliche in deiner Gemeinde:

Mit der **Befähigungsprüfung für den kirchlich bestellten Religionsunterricht** an österreichischen Pflichtschulen eröffnest du dir einen sinnvollen neuen Berufsweg.

Das **AFI** unterstützt dich dabei mit Informationen zu einem fundierten Vorbereitungskurs.



www.evang.at/afi
afi@evang.at
T: +43 59 1517 00 - 261
M: +43 699 18877061


Austrian Evangelical Church
Austrian Evangelical Church



> Communale - 400 Jahre Bauernkriegsgedenken

Hier ein Überblick über weitere Veranstaltungen im Zusammenhang mit den Bauernkriegen in unserer Region.

SA 4. - SO 5. Juli, Peuerbach
Sommerfest „MUT zur Toleranz“

SO 5. Juli, 09:00 Uhr St. Agatha
Stefan-Fadinger-Fest auf der Fadinger-Waldbühne mit ökumenischem Gottesdienst

SA 18. Juli, 19:00 Haibach o.d.D., Gemeindeplatz
„WACHET AUF“ - Theaterstück von Horst Pühringer mit Konzert der Gruppe Trollferd, Eintritt frei

SO 20. September, 10:00 Uhr Pfarrkirche Pram/Furthmühle
Ökumenischer Gottesdienst, anschließend Frühschoppen in der Furthmühle, Verdauungsspaziergang „Wut raus, Mut rein“ und Vermittlungsworkshop

08. Mai - 8. Jänner 2027, Schlossmuseum Linz

Ausstellung „Zwischen Geschichte und Fiktion“

Öffnungszeiten: DI - SO/Feiertage von 10:00 - 18:00 Uhr

09. Mai - 26. Oktober, Haager Heimatmuseum, Schloss Starhemberg

„REBELLEN! Die schwarzen Bauern der Weiberau - Sonderausstellung über ihre Beweggründe und Schicksale im öö. Bauernkrieg

Öffnungszeiten: SA/SO/Feiertage 14:00 - 17:00 Uhr

Weitere Informationen sind unter folgendem Link zu finden: [Programm - communale öö](#)



> Informations- und Diskussionsabende

Herzliche Einladung zu **Informations- und Diskussionsabenden** im Rahmen des **Gedenkens an den Bauernaufstand von 1626** mit Pfarrer Andreas Hochmeir und Kurator Fritz Gattermayer in der Dreieinigkeitskirche in Wallern.

SO 23. August, 19:00 Uhr: Reformation - Warum fielen die Ideen Martin Luthers in OÖ auf so fruchtbaren Boden?

SO 6. September, 19:00 Uhr: 1626 Bauernaufstand in Oberösterreich. Mut zum Glauben. Mut zum Bekennen. Mut zum Widerstand. Konsequenzen?

SO 20. September, 19:00 Uhr: Geheimprotestantismus - Wodurch konnte der evangelische Glaube 160 Jahre im Untergrund überleben?

KIGO-Abschlussfest

am Sonntag, 5. Juli 2026

Die KIGO-Handwerker packen an!



Gott
spricht:
**Siehe,
ich
mache
alles
neu!**

Offenbarung 21,5

Wir
freuen
uns auf
DICH!

Du bist herzlich
zum Schulabschlussgottesdienst von 9:00–10:00 Uhr
in der evang. Kirche Wallern und anschließend zum
KIGO-Abschlussfest
von 10:00–11:30 Uhr eingeladen.

Für dich und deine Eltern gibt es während des
Abschlussfestes eine kleine Stärkung.

> Termine für Kinder und Jugendliche

Krabbelgottesdienste

Gemeinsam singen, beten und schöne Geschichten erfahren, Brot teilen und vieles mehr!

Kontakt: Gerda Krämer mit Team
Sommerpause; Start: 11. Oktober im Rahmen des Familientages!



Zwergertreff

Spielgruppe für Babys und Kleinkinder mit ihren Eltern - gemeinsam spielen und sich kennenlernen!

Sommerpause während der Ferien

Kontaktperson:

Cornelia Zauner, ☎ 0664 / 844 18 43



SAMSTAGSTREFF für Groß und Klein

Gemütliches Beisammensein und Austausch mit Spielen, Basteln, Geschichten mit Erik & Piepsi, Kaffee und Kuchen - für Kinder ab 3 Jahren

Sommerpaus während der Ferien

Kontakt: Mirjam Weitmann

Jungchar

- Spielen und Singen
- Action und Kreatives
- Geschichten über Gott
- ... und was DU so alles mitbringst für DICH und deine Freunde ab 10 Jahren (1. bis 3. Klasse MS/Gym.)

Sommerpause während der Ferien

Kontaktperson: René Weitmann

☎ 0699 / 188 77 448



Abenteuerland

Bei uns ist immer was los! Wir entdecken, forschen, basteln, malen, kochen und spielen. Ab 6 Jahren (1. bis 4. Klasse VS).

Sommerpause während der Ferien

Kontaktperson:

Cornelia Zauner, ☎ 0664 / 844 18 43



Volleyball

Turnhalle der Volksschule Wallern; **Sommerpause während der Ferien**



CROSS CREW

Du hast Samstagabend noch nichts vor? Du suchst Spaß, Action und coole Leute?

Dann bist du genau richtig bei Cross Crew!

Dein Jugendkreis lädt dich in das Gemeindezentrum Wallern ein. Sei dabei, wenn wir gemeinsam über Gott ins Gespräch kommen. Für einen Abhol- und Bringdienst ist gesorgt.

Wir freuen uns auf dich!

Dein Cross Crew Team

Björn, Daniel, Felix, Katharina, Martin, Teresa, Robin, René und Zivi

Jeweils samstags ab 19:00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Wallern, Jugendraum; durchgehend ohne Pause/auch im Sommer! ☺

Kontakt: René Weitmann

☎ 0699 / 188 77 448



> Tauferinnerungsfest

Am 12. April feierten wir in Wallern das dritte Tauferinnerungsfest mit 14 Kindern der zweiten und dritten Klassen Volksschule. „Was mich aufblühen lässt“ war das Thema des Festes. In der Taufe wird jedem Täufling zugesagt: „Du bist mein geliebtes Kind.“ Das lässt mich aufblühen. An diese große Zusage erinnert zu werden, dazu diente der Vorbereitungsnachmittag und das Taufe-

rinnerungsfest mit der Feier des Heiligen Abendmahles. Danke den Religionslehrerinnen Brigitte Alber, Sabine Griesser-Schöfbänker, Esther Strasser und Kinderreferentin Cornelia Zauner für die Vorbereitung und Durchführung des Festes. Im Anschluss wurde zu einem erweiterten Brunch in den Gemeindesaal eingeladen.



> Konfirmation 2026

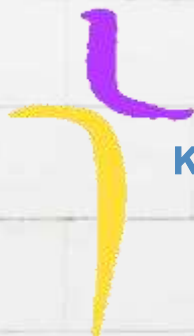
Am 17. Mai feierten 24 Jugendliche ihre Konfirmation. Das biblische Motto lautete: „Christus hat uns befreit; er will, dass wir jetzt auch frei bleiben.“ (Galater 5,1)

Wir wünschen den Konfirmierten alles Gute und Gottes Segen. Herzlichen Dank den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im KonfiKurs.

Fotos: Markus Hanetseder

Fotos auf der Homepage!
www.evangelium-wallern.at





Konfirmation 2026



Stehend v.l.n.r.: Vikar Marcus König, Florian Mayr, Elias Schröttenhamer, Julian Schultes, Florian
Adrian, Felix Humer, Sebastian Aichinger, Leon Bauregger, Jugendreferent René Weitmann, Pfarrer
Sitzend v.l.n.r.: Lina Lang, Miriam Straßer, Katharina Stummvoll, Miriam Pschernig, Nora Hofe
Wolfsberger



an Löwe, Daniel Wachholbinger, Leon Weinberger, Noah Weinberger, Daniel Hofer, Alexander
arrer Andreas Hochmeir
, Isabel Novak, Melissa Eichinger, Lilli Mayr, Marie Oberhammer, Alexa Hofer, Laura Sturm, Sarah

Foto: Markus Hanetseder

> Goldene Konfirmation 2026

Der Einladung unserer Pfarrgemeinde, miteinander das Fest der Goldenen Konfirmation zu feiern, sind am 14. Juni die ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahre 1973 bis 1976 gefolgt - 30 „goldene“ Jubilare fanden sich in der Dreieinigkeitskirche ein, um sich an ihre Konfirmation vor rund 50 Jahren zu erinnern. Im Anschluss an den Gottesdienst konnte bei einem liebevoll bereiteten

und äußerst üppig mit Mehlspeisen und Jause bestückten Kirchenkaffee ein wenig über die „alten Zeiten“ geplaudert werden.

Herzlicher Dank an alle fleißigen Hände vom „Team Kirchenkaffee St. Marienkirchen“ für die großartige Bewirtung bei diesem festlichen Anlass!

Ein großes Dankeschön gilt auch unserer Pfarrsekretärin Petra Bachinger!





> Oö. Kirchentag 2026

Text: Karin Schobesberger

Mut zum Glauben.

Mut zum Bekennen.

Mut zum Widerstand.

Das Gustav-Adolf-Fest sowie der Kirchentag fanden heuer auf geschichtsträchtigen Boden in Alkoven rund um das Emlinger Holz statt. Dort, wo vor 400 Jahren 3000 evangelische Bauern ihres Glaubens wegen sowie 3000 Soldaten den Tod fanden, kamen am 31. Mai dieses Jahres rund 1000 Besucher aus den 40 evangelischen Gemeinden Oberösterreichs zusammen, um unter dem Motto „Mut zum Glauben. Mut zum Bekennen. Mut zum Widerstand.“ gemeinsam den Bogen von den Ereignissen des Jahres 1626 bis heute zu spannen.

Der Bauernkrieg wurde damals ausgelöst durch hohen wirtschaftlichen Druck, durch bayrische Zwangsherrschaft und die erzwungene Gegenreformation. Nach der blutigen Niederschlagung des Bauernaufstandes musste der evangelische Glaube 160 Jahre im Geheimen gelebt werden - bis zum Toleranzpatent und der Entstehung der Toleranzgemeinden.

In der festlich geschmückten und rappendvollen Kartoffelhalle am Bauernhof der Familie Kreilmeier - es mussten noch Bänke für die Gäste zusätzlich aufgestellt werden - wurde ein bewegender Gottesdienst gefeiert. Es kam der Landeshauptmann sowie kirchliche Würdenträger

zu Wort, viele Pfarrerrinnen und Pfarrer, Mitwirkende aus den Gemeinden, ein Kirchen- sowie ein Posaunenchor sorgten für die passende musikalische Umrahmung. Ein eigener Kinder- und ein Jugendgottesdienst auf anderen Höfen rundeten das kirchliche Programm ab.

Einen besonderen Höhepunkt sollte die Gedenkfeier „Oberösterreich 1626 - Meine, deine, unsere Geschichte“ mit Diskussionsrunde im Emlinger Holz, direkt am Bauernkriegsdenkmal darstellen. Viele Besucherinnen und Besucher hatten sich auf die Veranstaltung unter freiem Himmel gefreut, leider fiel die Open-Air-Diskussion einem rasch anmarschierenden Gewitter zum Opfer. Dies tat der Diskussionsfreude aber keinen Abbruch! Nach spannenden Erzählungen von sechs Menschen über ihre persönlichen, familiären oder beruflichen Verbindungen zum Bauernkrieg von 1626 sowie zum Geheimprotestantismus seit der Gegenreformation in Österreich wurde gemeinsam überlegt, welche Bedeutung die Geschichte bis heute hat.

Gottesdienst, gutes Essen und Trinken, Kabarett, Konzert, Diskussionen, Gemeinschaft - alles, was ein solches Fest ausmacht, wäre nicht möglich ohne die vielen emsigen Helferinnen und Helfer, die - vielfach fast unbemerkt - ihren wichtigen Dienst tun, damit auch wirklich alles wie am Schnürchen klappt und niemand etwa

hungrig oder durstig bleiben muss.

Inge Himmelfreundpointner hat sich über die verschiedenen Ehrenämter, die es benötigt, um ein Fest dieser Größenordnung auf die Beine zu stellen, ihre Gedanken gemacht und erzählt: „Einer der spannendsten Jobs bei so einer Großveranstaltung ist für mich - ich bin derzeit fußmarod - das Verkaufen der Essens- und Getränkemarkerl. Man hat alle Besucherinnen und Besucher im Blick, kann sich mit dem vielfältigen Speisen- und Getränkeangebot vertraut machen und wer des Kopfrechnens noch mächtig ist, ist eindeutig im

Vorteil (kleine Pannen werden gemeinsam behoben 😊) - und man kann sich schon darauf einstellen und freuen, mit wem man sich später unterhalten möchte!“

Der Kirchentag war - trotz einiger Wetterkapriolen - ein rundum gelungenes Fest, das auch so manche Menschen zusammenbrachte, die einander seit Jahren nicht mehr gesehen hatten - ein mit Freude erfüllter Tag der Begegnung und des Zusammenhalts.

Fotos auf der letzten Seite!

> Augsburg-Reise des Bildungswerkes

Text: Inge Himmelfreundpointner

26 Interessierte aus 14 Gemeinden sind dem Ruf nach Augsburg gefolgt und haben in harmonischer Gemeinschaft u.a. erfahren, wie die älteste, noch bestehende Sozialsiedlung der Welt (die Fuggerei) vor mehr als 500 Jahren entstanden ist. Das vielfältige Programm (u.a. Dom, Martinskirche, Schätzlerpalais, Puppenkiste) fand mit dem Gottesdienst und einer Führung durch das evangelische Augsburg, beides mit Dr. Jens Colditz, Direktor der Diakonie Augsburg, einen wunderbaren, stimmigen Ausklang. Auf vielfache Nachfrage bieten wir vom Evangelischen Bildungswerk im Frühling 2027 wieder eine Reise an, die uns dieses Mal auf die Spuren von Jan Hus führen wird.



> Ökumenische Gedenkfeier

400 JAHRE BAUERNKRIEG

Text: Pressebericht des KBW OÖ

Am 12. Juni 2026 stand die Stocksporthalle der Union Weibern ganz im Zeichen des Gedenkens und der Versöhnung. Anlässlich des Erinnerens an 400 Jahre Oberösterreichischer Bauernkrieg luden das Katholische Bildungswerk Weibern, die Evangelische Pfarre Wallern und die Gemeinde Weibern zu einer ökumenischen Gedenkfeier. Als eine von zehn „MUT-Themengemeinden“ der *communale oö 2026* stellte Weibern die Feier unter das verbindende Motto „MUT zum MITEINANDER“.

Die historische Bedeutung des Ortes ist groß: Einst befand sich in der Weiberau ein Ausbildungslager mit bis zu 20.000 Bauern. Wo im 16. und 17. Jahrhundert blutige Konflikte und tiefe Wut herrschten, demonstrierten die christlichen Glaubensgemeinschaften heute tiefe Verbundenheit und Offenheit gegenüber allen Religionen.

Ein starkes Netzwerk der Zusammenarbeit

Der „Mut zum Miteinander“ spiegelte sich auch in der Kooperation zahlreicher regionaler Akteure wider. Neben den Veranstaltern brachten sich die Theatergruppe *Spielraum Gaspoltshofen*, die Künstlergruppe *Wüdwux*, die *Union Weibern* (als Gastgeber und Caterer) sowie die *Pfarre Weibern* aktiv ein. Bereits im Vorprogramm setzten die Teilnehmer beim Druckworkshop „Re-Printing History“ von *maggi.eu* ein kreatives Zeichen, um den oft vergessenen Frauen des

Bauernkrieges ein Gesicht zu geben.

Brückenschlag von der Geschichte in die Gegenwart

Die Theatergruppe *Spielraum Gaspoltshofen* (Regie: Ottilie Klinger) fesselte das Publikum mit der ersten Station aus der Proletenpassion „Die Bauernkriege“ und beleuchtete eindrucksvoll die Hintergründe von Spaltung und Revolution.

Den Bogen in das Hier und Jetzt spannten Diözesanbischof **Dr. Manfred Scheuer** und der Superintendent der Evangelischen Kirche in Oberösterreich, **Dr. Gerold Lehner**. In ihren Ansprachen formulierten sie mutige Worte und riefen zu gegenseitigem Respekt und Wertschätzung gegenüber allen Glaubensgemeinschaften auf.

Gestaltet wurde die Feier weiters mit stimmigen Texten und Liedern, die Daniel, Una und Johannes Roitinger eindrucksvoll zum Besten gaben.

Lebendige Symbole für Demokratie und Frieden

Nach den traumatischen Erfahrungen der beiden Weltkriege blickt Österreich heute auf über 80 Jahre in Demokratie, Freiheit und Frieden zurück. Um diese Werte im Bewusstsein zu halten, wurden im Rahmen der *communale oö 2026* in Weibern vier **Friedenseichen** gepflanzt. Sie stehen symbolisch für Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit und einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Lebensräumen.

> Gedächtnistraining

Text: Manuel Vogeneder

Unter der Leitung von Monika Burgholzer fand im Gemeindesaal in Wallern von Februar bis März wieder an sechs Terminen der Workshop „Gedächtnistraining“ statt, an dem 13 Personen teilnahmen. Von Anfang an entwickelte sich eine sehr angenehme und unterstützende Gruppendynamik, die das gemeinsame Lernen bereichert hat. Es wurden wertvolle Tipps und Techniken vermittelt, um sich Dinge im Alltag besser merken zu können - etwa Namen, Einkaufslisten oder Städte. Zu jedem Treffen gab es einen kurzen theoretischen Input, der anschließend direkt in praktischen Übungen angewendet wurde.

Darüber hinaus hat die Gruppe viel über unser Gehirn gelernt: wie es funktioniert, wie wichtig es ist, es regelmäßig zu fordern und wie man durch gezieltes Training dazu beitragen kann, geistig fit zu bleiben. Auch Themen wie Erkrankungen, die das Gehirn betreffen - beispielsweise Demenz - wurden angesprochen und es

wurde gezeigt, wie man solchen Entwicklungen möglichst lange entgegenwirken kann.

Ein besonderes Highlight war der Gedächtnisspaziergang am vorletzten Termin, bei dem Bewegung und Denktraining miteinander verbunden wurden. Zum Abschluss ließen wir das Gedächtnistraining bei einem gemeinsamen Essen gemütlich ausklingen. Es war eine sehr schöne und lehrreiche Zeit.



> Man hört, dass

... die [Pfarrgemeinde Marchtrenk](#) die leidvolle Geschichte der oberösterreichischen Bauernkriege nach Erzählungen von Dr. Hans-Peter Kirchgatterer im Druckwerk „[Der lange Weg ins Heute](#)“ zwischen zwei Paperpackdeckel gepackt hat. Es ist im Pfarrbüro Marchtrenk erhältlich sowie an den drei Diskussionsabenden in Wallern (siehe Seite 13)

> „Lutherische“ Rüstzeit auf der Hütte

Text: Marcus König

Vom 30. März bis 1. April - Montag bis Mittwoch der Karwoche - hatten Pfr. Alexander Lieberich von Scharten und ich - zusammen mit zwei mit uns befreundeten Theologiestudenten, Rudi aus Linz und Friedrich aus Basel - das große Vergnügen, mit 16 jungen Männern im Alter von 15 bis 27 Jahren aus unseren evangelischen Gemeinden in Oberösterreich und Salzburg drei Tage auf der Hütte der Evangelischen Jugend OÖ, dem Martin-Luther-Heim auf der Gis (in den Bergen nördlich von Linz), verbringen zu dürfen. Ich glaube, es ist nicht zu viel behauptet, wenn ich sage, dass uns allen diese Freizeit unvergesslich im Gedächtnis bleiben wird.

Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, den Jungs den Schatz unserer lutherischen Tradition ein wenig näherzubringen: eine Kombination aus Theologie und Kirchenlied einerseits, Abenteuer und Spaß andererseits sollte es sein. Und wir sind mit großem Dank erfüllt darüber, dass dies in vollem Umfang und über alle Erwartungen hinaus gelungen sein dürfte! Denn nicht nur bei der Bibelarbeit über Gideons Kampf gegen die Midianiter hatten wir die volle Aufmerksamkeit der Jungs, sondern auch, als wir gemeinsam in Martin Luthers Großem Katechismus über das 1. Gebot gelesen und uns darüber verständigt haben, was das Gebot "Du sollst keine anderen Götter haben!" für unser Leben bedeuten kann. Vor allem und vor allem haben wir ... gesungen! Lutherische Choräle - mit großer Begeisterung - nicht nur beim Morgen- und Abendgebet und bei einem kleinen Musikworkshop mit Lukas Böhm von ProPop, sondern auch beim Essen, zwischen der Lektüre, am Lagerfeuer, einfach bei jeder Gelegen-

heit! Und nicht nur Strophen 1, 3 und 5, sondern immer gleich alle Strophen, egal ob von 1 bis 5, von 1 bis 10 oder von 1 bei 18! Von Martin Luther, Paul Gerhardt, Joachim Neander, August Hermann Francke, Graf Zinzendorf, Bischof Bodelschwingh und vielen anderen. Die Stimmung war einfach fantastisch! Sogar an die gregorianischen Gesänge aus der Tradition der Mönche haben wir uns in den Andachten herangewagt.

Für ordentlich Spaß hat die Challenge gesorgt, ähnlich wie die Männer Gideons aus einem Fluss tranken (Richterbuch 7, 4-7), in 30 Sekunden aus einem Topf möglichst viel Wasser zu trinken, ohne jedoch den Topf in die Hände zu nehmen oder anzukippen. Die Gewinner haben in einem Geländespiel am Abend die Rolle der Gideoniter einnehmen dürfen, die die Aufgabe hatten, den Schatz (ein goldenes Ei) aus dem Lager der Midianiter zu erobern.

Auch eine Wanderung hat nicht gefehlt bei unserer "Rüstzeit" und geendet haben wir mit einem sehr feierlichen Abendmahlsgottesdienst und einer großen gemeinsamen Putzaktion der Selbstversorgerhütte, die im Handumdrehen erledigt war, weil einfach alle mit angepackt haben.

Dass wir diese Freizeit mit einem nur sehr geringen Kostenaufwand bestreiten konnten, haben wir zum einen der **Evangelischen Jugend** zu verdanken, die uns mit der Hüttenmiete sehr entgegengekommen ist; zum anderen dem **Waisensorgungsverein**, der im letzten Jahr schon unsere Lernkinderwoche so großzügig unterstützt hat und sich auch jetzt wieder bereit erklärt hat, einen großen Teil zuzu-

schießen. Und schließlich den Unmengen an **Essensspenden** - ein so wunderbares Zeugnis der Freigiebigkeit unserer Oberösterreicher!

Mit dem Essen war es überhaupt wie bei der Speisung der 5000. Wir haben ganze Körbe wieder mit nach Hause genommen - vielleicht mehr als wir eingekauft haben, weil so viel noch von den Jungs mitgebracht wurde ...

D A N K E! Vielen, vielen Dank allen Spendern! Und mit einem Blick nach oben Dank an Den, dem dies alles zu Ehren geschehen ist und der uns so eine schöne Gemeinschaft und so viel Freude beschert hat!

So Gott will und wir leben, wird es im Nachklang nicht nur Ende Juni einen Grillnachmittag mit den Teilnehmern der Rüste in der Scharn geben, sondern auch eine Fortsetzung im nächsten Jahr. Wir freuen uns schon sehr darauf!



> **Moralische Pflicht oder kriminelle Machenschaften?**

GEDANKEN ÜBER DEN WIDERSTAND

Text: Karin Schobesberger

„Als Widerstand wird die Verweigerung des Gehorsams oder das aktive oppositionelle Handeln gegenüber der Obrigkeit oder der Regierung bezeichnet.“ - so definiert Wikipedia den Begriff „Widerstand“.

Ob die Machthaber ihre Herrschaft legal oder illegal ausüben, ist für die Begriffsdefinition nicht von Bedeutung. Um festzustellen, ob Widerstand angebracht ist und welche Mittel dafür eingesetzt werden sollten, muss die Situation bewertet werden. Diese Bewertung ist äußerst subjektiv und es kommt sehr darauf an, von wem, an welchem Ort und zu welcher

Zeit sie erfolgt. Der Widerstand-Leistende wird die Situation naturgemäß anders beurteilen als der, gegen den sich der Widerstand richtet - dieser ist jedoch in der Regel die „Obrigkeit“ und bestimmt somit in jedem Fall über Recht und Gesetz. Widerstand spielt sich also stets außerhalb der durch die Herrschenden gesetzten Ordnung ab.

Damit sind wir schon bei einem heiklen Dilemma - wessen Bewertung bestimmt denn, ob Widerstand angebracht ist? Wessen Moralvorstellungen sind die richtigen? Wer legitimiert Widerstand?

„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht“ - dieses Zitat wird Bertold Brecht zugeschrieben und klingt erstmal sehr einleuchtend. Allerdings setzt die Umsetzung dieser Aufforderung voraus, dass völlig klar und zweifelsfrei feststellbar ist, was Recht und was Unrecht ist. Hier allerdings gehen die Meinungen schon auseinander.

Als Christen haben wir eine Art „moralischen Leitfaden“, wir können uns am Leben Jesu orientieren, um - zumindest für Christen - allgemeingültige Vorstellungen von Recht und Unrecht zu erhalten. Tatsächlich aber ist auch das ganz und gar nicht eindeutig, man denke nur daran, wie erbittert gerade unter Christen, die alle dasselbe moralische Vorbild haben sollten, darüber diskutiert wird, ob Abtreibung nun eine höchstpersönliche Angelegenheit der betroffenen Frau oder Mord ist, ob gleichgeschlechtliche Paare heiraten dürfen oder nicht - hier gäbe es noch viele, viele Beispiele.

Bauern am Limit

Oft haben sich in der Geschichte auch Christen gegenseitig die eigene „Wahrheit“ einprägen wollen. Rufen wir uns in Erinnerung, was im Jahr 1626 in unserer nächsten Umgebung stattfand: Ein Bauer aus St. Agatha, Stefan Fadinger, sowie sein Schwager, der Wirt Christoph Zeller wollten die bayrische Besatzung sowie die gewaltsame Rekatholisierung der heimischen Bauern nicht hinnehmen. Es formierte sich eine Widerstandsbewegung, die in der Schlacht am 9. November 1626 im Emlinger Holz ihren traurigen Höhepunkt fand. Den Bauern ging es nach der Niederschlagung ihres Auf-

standes noch viel schlechter als vorher. Beide Revolutionsführer sind gefallen. War der Widerstand und Kampfgeist der geknechteten Bauern also sinnlos oder gar unangebracht? Aus der Sicht derer, die die Rekatholisierung vorantreiben wollten, sicher. Denn schließlich war in deren Augen der katholische auch der alleinseligmachende Glaube. Ob das wahr ist? In der Betrachtung von uns evangelischen Christen gewiss nicht.

Die Bauernaufstände sind ein Paradebeispiel für sogenannten „aktiven“ Widerstand - also militant und gewalttätig, im Gegensatz zu „passivem“ Widerstand, der sich weitestgehend gewaltlos zeigt.

„Gewaltloser Widerstand“ klingt vermutlich für jede und jeden besser als das Desaster des Bauernkrieges. Auch hierfür gibt es prominente Beispiele. Sehen wir doch einmal, wie diese ausgingen.

Die andere Backe

Der eher unbeabsichtigte Begründer des christlichen Glaubens, Jesus, war wohl das Paradebeispiel dafür, wie Widerstand gewaltlos stattfinden kann. Bis auf seinen Wutausbruch im Tempel, als er die Händler unsanft hinauskomplimentiert, ist nicht viel aktives Kampfpotenzial von Jesus bekannt. Zumindest fand nichts davon Eingang in den Kanon der biblischen Bücher. Jesus polarisierte und wurde rasch vom harmlosen Wanderprediger zum Revoluzzer, als er die jüdischen Regeln und Ge- und Verbote in Frage stellte. Er wurde hingerichtet.

I have a dream ...

Martin Luther King war ein amerikanischer Baptistenpastor und Bürger-

rechtler sowie ein herausragender Vertreter des gewaltlosen Kampfes gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit in den 1950er und 1960er Jahren. Er propagierte den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA. Durch seinen unermüdlichen Einsatz wurde schließlich die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung in den Südstaaten eingeführt. 1964 erhielt King für sein Engagement den Friedensnobelpreis. 1968 fiel er einem rassistisch motivierten Schussattentat zum Opfer.

Die Weiße Rose

Die Weiße Rose war eine hauptsächlich von Studierenden getragene deutsche Widerstandsgruppe gegen die NS-Diktatur, die mit Flugblättern die Verbrechen des Regimes thematisierten und zum Widerstand aufriefen. Federführend waren die Geschwister Hans und Sophie Scholl. 1943 wurde die Vereinigung durch die Gestapo enttarnt, die Geschwister festgenommen und am 22. Februar zum Tode verurteilt. Noch am selben Tag wurde das Urteil durch das Fallbeil vollstreckt.

Ein Gesetz für die Sittsamkeit

Die junge, iranische Kurdin Jina Mahsa Amini war lebenslustig und fröhlich. Über das im Iran herrschende strenge Hijab-Gesetz war sie, wie viele andere Frauen nicht glücklich, jedoch war sie keine politische Aktivistin. Jina Mahsa Amini strebte ein freies Leben an und wollte Biologie studieren und danach ins Ausland gehen. 2022 wurde sie auf der Straße von der Sittenpolizei wegen eines angeblichen Verstoßes gegen das Hi-

jab-Gesetz festgenommen und so schwer misshandelt, dass sie an ihren Verletzungen starb. Ihr gewaltsamer Tod wurde zum Symbol und Auslöser des Widerstandes gegen ein brutales Regime, das seit Jahrzehnten Frauen entrechtet und die gesamte Bevölkerung unterdrückt.

Eines ist diesen Geschichten gemeinsam: Alle gewaltlosen Widerstandskämpfer:innen, die hier aufgeführt sind, kamen gewaltsam zu Tode. Ist somit Widerstand, der gewaltlos bleiben will, ein Widerspruch in sich?

Es gibt noch sehr viele Beispiele - ich denke hier an den Widerstand gegen den Kraftwerksbau in der Hainburger Au, an die Klimaaktivist:innen, an Gewerkschaften und Arbeiterbewegungen. Allen, den vergangenen und den gegenwärtigen Bewegungen ist gemeinsam, dass sie polarisieren. Dass es immer erbitterte Befürworter und ebensolche Gegner gab und gibt.

Im geschichtlichen Kontext und im Abstand vieler Jahre sieht so manches ganz klar aus. Wir können uns informieren und in der angenehmen, völlig gefahrlosen Distanz vieler Jahre darüber entscheiden, auf welcher Seite wir stehen wollen. Vergessen wir nicht, dass immer die eigene Bewertung einer Situation dazu führt, ob wir eher Widerständische sind oder Gesetzestreue. Es kann beides richtig sein, aber auch beides grundfalsch. Die Wahrheit liegt im Auge des Betrachters - zumindest so lange, bis in den Geschichtsbüchern wieder ein Blick aus der Distanz möglich wird und die Jugend entsetzt fragt: „Warum habt ihr keinen Widerstand geleistet?“

› Marcus König, leidenschaftlicher Theologe auf Wanderschaft

Text: Inge Himmelfreundpointner



Marcus König

Gefühlt hat er sich gerade erst vorgestellt und nun müssen wir ihn schon wieder ziehen lassen. Das 2024 neue Gesicht ist uns vertraut geworden. Er hat nicht nur seine Leidenschaft für Kirchengeschichte mit der Gemeinde geteilt, sondern die Gemeinde in den unterschiedlichsten Gruppen und Kreisen begleitet und ist Teil davon geworden.

Es war eine ereignisreiche Zeit - dicht gefüllt mit Glaubenskurs, Jungemänner-Freizeit, Gottesdiensten, Konfirmandenunterricht, usw. - und doch scheint sie wie im Flug vergangen zu sein. Auch wenn Abschiede traurig sind, sind sie doch auch immer wieder Neubeginne. Neubeginn für uns als Gemeinde mit einem neuen Vikar und Neubeginn für Marcus König als Pfarramtskandidat in Attersee mit der Tochtergemeinde Mondsee.

Unvergesslich für viele bleiben die feinfühligsten, tiefgründigsten Augustandachten im Jahr 2025 genauso wie der Vortragsabend, an dem er einen Blick über den Tellerrand von A.B. (und H.B.) hinaus gemacht hat, um zu sehen, wen es in der evangelischen Welt außer uns noch so gibt.

Marcus König, der die Berge liebt, ursprünglich Naturwissenschaftler werden wollte und in Wien Physik studiert hat, beendet im August sein zweites Vikariatsjahr in Wallern, weshalb wir ihn um einen Rückblick auf

die Zeit mit unserer Gemeinde gebeten haben.

Lieber Marcus, wenn du nun auf diese knapp zwei Jahre zurückblickst, wie geht es dir dabei?

Ich bin sehr dankbar, hierher geschickt worden zu sein. Das war im Nachhinein betrachtet die beste Entscheidung der Kirchenleitung, die sie für mich treffen konnte. Anfangs wollte ich ja gerne in die Nähe des Salzkammerguts. Bevor ich hier angekommen bin, war ich sogar ein bisschen traurig, dass es nun doch nicht „die Berge“ werden. Aber inzwischen könnte ich mir tatsächlich keine bessere Lerngemeinde vorstellen.

Woran liegt das?

Wallern ist so eine wunderbar lebendige und vielfältige Gemeinde - mit so viel Initiativegeist und wo sich so unglaublich viele Leute einbringen. Andreas ist ein ausgezeichnete Lehrpfarrer, der immer ansprechbar und sofort bereit ist, wenn ich Fragen habe. Ich kann viel von seiner Erfahrung profitieren, mit ihm über theologische Fragen sprechen und wir sind geistlich auch auf einer Wellenlänge. Das ist überhaupt keine Selbstverständlichkeit und sehr viel wert für mich! Ich habe nach der besten Ausbildung im Vikariat gesucht - das war für mich einer der schlagenden Gründe für Österreich -, aber dass ich so beschenkt werde, hätte ich nicht erwartet.

Was war neu für dich?

Sehr vieles! Zum einen natürlich das, was man als Pfarrer so macht, aber vorher eher nicht tut: dabei zu sein in den Presbytersitzungen und zu schauen, wie eine Gemeinde geleitet wird, und dann natürlich: taufen, trauen, beerdigen. Auch mit der Jugendarbeit hatte ich bisher kaum Erfahrungen, weil ich ja erst als Erwachsener zum Glauben gekommen bin. Also: sehr viele Lernfelder gleichzeitig!

Zum anderen habe ich auch festgestellt, dass manche Dinge neu sind, weil ich sie aus meiner Heimat nicht kenne, etwa was die Bestattungskultur angeht, die in Ostdeutschland, wo ich herkomme, traurigerweise ziemlich verarmt ist. Was ich in Wallern als selbstverständlich kennengelernt habe: dass Parten gedruckt und verteilt werden und dass es einen Kreuzträger gibt, das ist, wie mir neulich bewusst geworden ist, bei mir zuhause gar nicht mehr üblich. Die Beerdigung meiner Oma im April dieses Jahres habe ich nach dem Vorbild gestalten lassen, wie ich es jetzt aus Wallern kenne, weil sie mir auf diese Weise viel schöner und würdiger erschien.

Besonders hier in Wallern ist für mich auch, dass die Kirche noch „mitten im Dorf“ ist. Und zwar nicht nur geographisch gedacht, sondern sinnbildlich: Die Kirche bleibt nicht hinter den Mauern, sondern sie ist in der Öffentlichkeit präsent und wirkt ins Dorf hinein. Als Pfarrer ist man auch bei Volksfesten eingeladen oder - wie kürzlich - bei der Eröffnung des Holzkraftwerkes Wallern, die mit einer ökumenischen Andacht begangen wurde. Auch das: längst keine Selbstverständlichkeiten mehr.

In meiner Heimat - habe ich vor Kurzem gehört - soll es inzwischen Pfarrer geben, die bis zu 30 Kirchtürme be-

treuen. Da sitzt man nur noch im Auto, in den Sitzungen der vielen Presbyterien, denen man angehört, oder am Schreibtisch über der Verwaltung von Kirchenimmobilien. Man hat außerhalb seines Wohnortes kaum die Chance, die Menschen kennenzulernen und zu erreichen, und auch nicht die Zeit, irgendein Angebot über das absolute Minimum hinaus zu schaffen. Und die Kirchgänger werden - verständlicherweise - immer weniger und immer älter. Darin liegt keine Zukunft. Ich habe hier eine lebendige Gemeinde kennengelernt und würde gerne das „Wallerner Modell“ in die Welt hinaus tragen.

Was - außer dem Dialekt - waren die größten Herausforderungen?

Der Dialekt war nur anfangs neu, aber vor vielen Menschen zu sprechen ist für mich immer noch eine große Herausforderung. Leitungskompetenz lernt man nicht in der theoretischen Ausbildung oder aus Büchern, sondern nur ganz praktisch im Tun in der Gemeinde und durch Routine.

Und was war die größte Freude?

Erstmal das herzliche Willkommen in der Gemeinde, aber auch in der Schule, in der ich im ersten Ausbildungsjahr unterrichten durfte, und auch durch die Kirchenleitung. Ich habe den Eindruck, in Österreich sind alle ungleich mehr bemüht, Wertschätzung zu zeigen - anders, als ich das aus Deutschland kenne und gewöhnt bin.

Und dann: meine größte Freude ist immer ein - nach meinem eigenen Gefühl - gelungener Gottesdienst. Solche Gottesdienste stimmen mich sehr glücklich: wenn ich mal das Gefühl habe, dass die Predigt nicht zu lang oder „von einem anderen Stern“ war. Ein besonderes Erlebnis waren für mich

die Christmette oder der Osterfrühgottesdienst, bei der mir ein Team aus dem Kreis der jungen Erwachsenen zur Seite stand, besonders schön auch die Sommerandachten mit anschließendem Besuch beim Mostheurigen. Und die gemütliche Atmosphäre bei den Gottesdiensten in Gallsbach genieße ich auch immer sehr.

Hat sich ein Schwerpunkt entwickelt, auf den du dich in deinem künftigen Wirken fokussieren möchtest?

Persönlich fange ich immer mehr Feuer für alles, was mit Musik zu tun hat. Ich singe noch nicht so lange einigermaßen richtig, dafür aber unheimlich gerne und bin immer auf der Suche nach guten Liedern für den Gottesdienst und verwende wirklich viel Zeit darauf. Die Lieder sind meiner Meinung nach ein sehr wesentlicher Teil des Gottesdienstes, weil da *alle* Akteure sein können und ihren Glauben noch einmal auf ganz andere Weise bekennen als im Credo - vielleicht sind sie sogar sein Herzschlag. Ich möchte gerne meinen Teil zu einer *singenden* Gemeinde beitragen: wo die Lieder sitzen und aus dem Herzen kommen, Freude machen und eben ein fröhliches und lebendiges gesungenes Bekenntnis sind! Von der schlesischen evangelischen Kirche, mit deren Geschichte ich mich seit einigen Jahre sehr intensiv auseinandersetze, sagt man, sie sei eine „Kirche des Gesangbuchs“ gewesen: für die Schlesier war ihr Gesangbuch nicht einfach nur irgendeines sondern eines, zu dem sie ein persönliches Verhältnis hatten, so wie für die Geheimprotestanten hier ihre Bibel, ihre Postille mit Lutherpredigten und ihr Gebetbuch - eine Schatzkiste. Dieser Gedanke imponiert mir und ich frage mich, ob wir dies

nicht auch sein können: eine Kirche des Liedes. Nicht in Bezug auf ein konkretes Gesangbuch, aber in Bezug auf ein reiches Liedgut, denn an Liedern haben wir so unheimlich viele - alte und neue - mit tollen Melodien und tiefen Texten im Schatz unserer Tradition - und kennen viel zu wenige davon.

Wallern ist ein Dorf, du kommst aus Jena, einer Stadt etwa so groß wie Klagenfurt oder halb so groß wie Linz. Wie hat sich das Leben am Land angefühlt?

Ich wollte immer schon auf's Dorf, schon als Kind war ich lieber am Hof meiner Großeltern als in der Stadt. Es war eigentlich nie meine Absicht, dass ich dann über viele Jahre immer in Großstädten gelandet bin und in Krakau, Wien und Berlin gewohnt habe. Wenn ich konnte - an freien Wochenenden -, bin ich schon in meiner Studienzeit immer aufs Land „geflohen“. Natürlich ist es hier vielleicht etwas schwieriger, als Zuzügler aus der Ferne enge Freundschaften zu knüpfen. Aber auch in dieser Hinsicht bin ich in Wallern nicht so ganz in die Fremde gekommen. Durch den „Theo-Kreis“ in Wien, zu dem ich - schon vor meinem Theologiestudium - kommen durfte, kannte ich schon die Weitmanns, die Lieberichs, die Blüher und Alexandra Battenberg, die den Hauskreis für Theologiestudenten damals geleitet hat. Die Freundschaften aus dem Theo-Kreis haben mich sehr geprägt und meine Verwurzelung im Glauben gestärkt - und sicherlich auch ein ganzes Stück dazu beigetragen, dass ich nach dem Bachelor in Physik begonnen habe, Theologie zu studieren. Mit dem Pfarrer von Scharthen verbindet mich eine lange und sehr enge Freundschaft. Wenn mir in Berlin die Decke

auf den Kopf gefallen ist, habe ich im dortigen Pfarrhaus immer Asyl und offene Türen gefunden.

Worauf freust du dich in deiner neuen Gemeinde in Attersee?

An erster Stelle auf die vielen lieben Menschen, die ich schon kennengelernt habe, auf viele schöne Gottesdienste, die ich mit ihnen feiern darf in dem wunderschönen Kirchgebäude, das ich als besonderes Geschenk empfinde: ein evangelisches Gotteshaus aus mittelalterlicher Zeit, im gotischen Stil, dazu an einem Platz, an dem schon seit mehr als tausend Jahren Gott gesungen und gelobt wird - das dürfte in Österreich seinesgleichen suchen. Ich freue mich auf eine Gemeinde, in der, wie in Wallern, ganz viele mit anpacken und sich mit großer Hingabe und Kreativität einbringen, nur alles eine Spur kleiner und dadurch hoffentlich ein bisschen leichter zu managen - was ideal ist für meinen Start in das selbständige Pfarrerdasein.

Und dann freue ich mich natürlich auch auf die Berge und auf meinen Religionsunterricht ab September in der „kaiserlichen Sommerfrische“ Bad Ischl!

Was wirst du vermissen?

Ebenso vor allem die Menschen. Die vielen, die ich hier in Wallern und Gallspach und auch in Eferding kennengelernt habe. Ich brauche immer eine Weile, um mit neuen Menschen enger in Kontakt zu kommen und in einer neuen Umgebung vertraut zu werden. Jetzt gerade habe ich das Gefühl, viele ein bisschen näher kennengelernt zu haben, etwas angekommen und ganz gut in die Gemeinde hineingewachsen zu sein - und da heißt es schon wieder: Aufbruch und

Weiterziehen. Das ist natürlich etwas schade.

Aber es ist ja kein kategorischer Abschied. Ein besonders schöner Zufall (oder besser: Fügung!) ist für mich, dass es schon so viele enge Verbindungen zwischen Attersee und Wallern gibt: nicht nur gemeindeübergreifende Liebespaare gibt es, sondern auch die gemeinsame Teilnahme unserer beiden Gemeindejugenden an den Soulbeat-Gottesdiensten und Sommerfreizeiten. Und dass Attersee Wallern mit Zivildienern versorgt, hat ja auch schon fast Tradition. In diesem Sinne vertraue ich darauf, dass der Kontakt nach meinem Fortgang nicht abreißen wird, sondern die Verbindung bestehen bleibt. Und vielleicht können wir ja in Zukunft auch noch andere Dinge gemeinsam unternehmen?! Ich freue mich jedenfalls auf Besuch aus Wallern, sei es zu einem gemeinsamen Gottesdienst, einer Seniorenkreisbegegnung oder etwas ganz anderem. Mit dieser Aussicht fällt der Abschied leichter.

Wenn ich jetzt an den Umzug denke - bereits der dreizehnte in meinem Leben und wiederum mehr Notwendigkeit als eigene Entscheidung -, kommt mir der Vers aus dem Hebräerbrief in den Sinn: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr 13,14). Dass das der natürliche Lauf der Dinge ist - nicht zu sehr irgendwo heimisch zu werden -, wird mir dadurch wieder ins Bewusstsein gerückt, und so hat auch die Mühe eines jeden Umzugs ihr Gutes.

Lieber Marcus, auch du hast vielen von uns große Freude bereitet! Wir danken dir dafür von ganzem Herzen und wünschen dir eine gesegnete Ankunft in deinem neuen Wirkungskreis.

> Gruppen / Kreise für Erwachsene

Frauenkreis

jeden ersten Montag im Monat
8:30 Uhr im Evang. Gemeinde-
zentrum Wallern, kleiner Saal.
6.7. ☺ Sommerpause ☺ 5.10.
Kontakt: Anneliese Brandstätter
☎ 07249 / 481 85

Frauenzeit

jeden zweiten Montag im Monat
19:00 Uhr im Evang. Gemeinde-
zentrum Wallern, Jugendraum
6.7. (!) ☺ Sommerpause ☺ 14.9.
Kontakt: Gabi Schuller
☎ 0680 / 33 51 414

Männergebetsfrühstück

1x monatlich, üblicherweise
am zweiten Dienstag im Monat
18.8. ☺ 8.9.
5:30 Uhr im Evang. Gemeinde-
zentrum Wallern, Nadlerstube
Kontakt: Pfarrer Andreas Hochmeir
☎ 0699 / 188 77 250

Gesprächskreis Gallspace

zu aktuellen christlichen Themen
DO, 2.7., 19:30 Uhr
„Gibt es einen gerechten Krieg?“
Wo: bei Familie Meindlhumer-
Gallspace, Hiering 26
☎ 0677 / 611 69 987

Kontakt: Pfarrer Andreas Hochmeir
☎ 0699 / 188 77 250

Seniorenachmittag

üblicherweise am ersten Mittwoch im
Monat, ab 14:00 Uhr mit offenem
Ende im Evang. Gemeindesaal,
Sommerpause ☺ 7.10.
Kontakt: Adam Gonglach
☎ 0664 / 7505 5811

Wer spielt mit?

Freitagabend ist Spieleabend für alle
spielbegeisterten Erwachsenen
18:00 bis ca. 21:00 Uhr, Gemeinde-
zentrum Wallern, Nadlerstube
Sommerpause ☺ 9.10.
Kontakt: Inge Himmelfreundpointner
☎ 0660 / 118 3960

Besuchsdienstkreis

Herzliche Einladung an alle Interes-
sierten! Wir treffen uns in unregel-
mäßigen Abständen vormittags zum
Erfahrungsaustausch, meist dienstags
von 9:00 bis 11:00 Uhr im Gemein-
desaal Wallern.
Sommerpause bis Oktober
Kontakt: Gloria-Stummvoll-Engelke,
☎ 0699 / 188 78 444



Datum	Dreieinigkeitskirche Wallern 9:00 Uhr	Friedenskirche Gallspach 10:45 Uhr
SO, 5.7.	Schulschlussgottesdienst (mit Band) Pfarrer Hochmeir und Religions- lehrerinnen anschließend KIGO- Abschlussfest mit Kirchenkaffee	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Hochmeir 
SO, 12.7.	Gottesdienst Pfarrer Hochmeir	
SO, 19.7.	Gottesdienst Lektoren Gerda und Uli Krämer	Gottesdienst Lektoren Gerda und Uli Krämer
SO, 26.7.	Gottesdienst Lektor Gaiser	
SO, 2.8.	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Prädikantin Marcynski 	Gottesdienst Prädikantin Marcynski 
SO, 9.8.	Gottesdienst Vikar König	
SO, 16.8.	Gottesdienst mit Verabschiedung Vikar König; Pfarrer Hochmeir	Gottesdienst mit Verabschiedung Vikar König; Pfarrer Hochmeir
SO, 23.8.	Gottesdienst Vikar Hasengruber	
SO, 30.8.	Gottesdienst Pfarrer Hochmeir	
SO, 6.9.	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Hochmeir 	Gottesdienst mit Hl. Abendmahl Pfarrer Hochmeir 
SO, 13.9.	Schulanfangsgottesdienst Pfarrer Hochmeir, Jugendreferent Weitmann und Religionslehrerinnen	
SO, 20.9.	Gottesdienst Lektor Gonglach 	Gottesdienst Lektor Gonglach
	10:00 Uhr - Ökumenische Feier in der katholischen Kirche in Pram Pfr. Hochmeir und Angela Repitz	
DO, 24.9.	19:00 Uhr - Ökumenisches Friedensgebet, Katholische Kirche Wallern	
SO, 27.9.	Gottesdienst zum Jahrgangstreffen Pfarrer Prskalo und Hochmeir 	

DIE BEDEUTUNG UNSERER SYMBOLE



Kindergottesdienst



Abendmahl



Oö. Kirchentag 2026



P.b.b.
Vertr.Nr.
02Z033133 M
Verlagspostamt 4702